

DIE KATASTROPHE IST NICHT CORONA SONDERN DER KAPITALISMUS!

KEINE KAPITULATION SONDERN KAMPF FÜR UNSERE RECHTE!

500 geschlossene Krankenhäuser seit 1990 +++ 2019 fehlen: 4.700 Intensivpflegekräfte, 17.000 Pflegekräfte insgesamt +++ Desinfektionsmittel, Schutzmasken, bei den Ärzten kaum auf Lager Grund: unwirtschaftlich

Unser Gesundheitssystem steht vor einer schier unüberwindbaren Herausforderung...

Jahrzehntelange Einsparungsmaßnahmen, dank Privatisierung und somit einhergehendem Profitzwang durch Einführung von bspw. Fallpauschalen, führten zu dem desolaten Zustand in dem sich der Gesundheitssektor nun befindet. Krankenhäuser waren schon vor der Corona-Krise maximal ausgelastet, doch jetzt mit dem riesigen Bedarf an Kapazitäten und Materialien der in unmittelbarer Zukunft auf uns zukommt, sprengt das absolut den Rahmen. Das sowieso miserabel bezahlte und überarbeitete Krankenhauspersonal wird derzeit mancherorts zu 12 Stunden Schichten gezwungen, die Arbeitsrechte werden immer mehr runtergeschraubt und für ihren selbstlosen Einsatz erhalten die Pfleger und Co. noch nicht mal einen Gefahrenzuschlag. Die Corona-Krise begann nicht mit der ersten Infizierung sondern mit dem Zwang aus Gesundheit Profit zu schlagen!

Über die Verwendung unserer Steuern bestimmen WIR!

Keinen Cent an die Milliardäre! Ihre Vermögen – zu unserem Nutzen!

Wenn die Produktion von Medikamenten und Impfstoffen dem Profitinteresse von Bayer und Co unterliegt heißt das: Dass sich die USA und Deutschland heute schon um das Patent am Impfstoff gegen Corona streiten. Welches Volk wird zuerst geheilt? Dieser Wahnsinn muss beendet werden! Impfstoffe für alle und umsonst, das heißt: Enteignung der Pharmakonzerne und freie Forschung, über Ländergrenzen hinweg. Die beschlagnahmten Gelder werden in die Produktion von Schutzkleidung, Desinfektionsmittel, Mundschutz... gesteckt.

Schutz unserer Gesundheit statt Schutz des Profits! Ein Test kostet hierzulande im Einkauf ca. 200,- bis 250,- Euro. 10 Milliarden Euro würde es kosten, die ganze Bevölkerung zu testen. Man hat bisher nicht gehört, dass ein Herr Söder oder Spahn angeordnet hätten, sofort die Herstellung von Tests hochzufahren und die Tests kostenlos zur Verfügung zu stellen. Stattdessen hat die Regierung 500 Milliarden Steuergelder der Industrie versprochen. Diese Milliarden würden sich auch gut als Lohnerhöhung für Pflegekräfte machen. Modernisierung der Pflegeschulen und Infrastruktur der Krankenhäuser. Bau neuer Kliniken! Entlastung der von Insolvenz bedrohten kleinen Betriebe und Selbstständigen!

Seit gestern Abend bin ich in „freiwilliger“ Quarantäne.

„Freiwillig“ nicht aus reiner Vorsichtsmaßnahme oder im Zuge des allgemeinen Rückzugs des Bürgers in seine vier Wände, sondern weil ich die klassischen Symptome des durch den Coronavirus ausgelösten COVID-19 habe. Einen Test, ob es nicht doch nur eine „normale“ Grippe ist, bekomme ich nicht. Dafür muss man entweder in einem erklärten Risikogebiet wie Italien gewesen sein oder in den letzten 14 Tagen mit einem bestätigten Coronavirus-Patienten in Kontakt gewesen sein. Aber, wie mein Arzt mir mitteilte, reichen die Tests nicht einmal mehr für diejenigen aus, die in diese Kategorien fallen. Zudem sind die Test-Labore an ihrer Kapazitätsgrenze und das erforderliche Material wie Reagenzien oder Abstrichtupfer werden knapp. Ärzte dürfen pro Tag nur zwei (!) Tests durchführen. Der Rest? 14 Tage in „freiwillige“ Quarantäne. So können die offiziellen Infektionszahlen schon längst nicht mehr stimmen und der Staat hat keinen Überblick wer eigentlich infiziert ist und wer nicht. Verbot von Versammlungen, Ausgangssperre und weitere Einschränkungen unserer Grundrechte! Das ist der klassische deutsche Weg, der Ruf nach dem starken Staat, nach Polizei und Militär zur Aufrechterhaltung der herrschenden Ordnung. Dabei haben die Erfahrungen in anderen Ländern wie Südkorea bereits bewiesen was der bessere Weg ist: Massentests statt Ausgangssperre!

München, 20. März 2020

Bericht von einer großen Klinik

in Regensburg: Während alle gezwungen werden zu Hause zu bleiben und sich selbst der Ausgangssperre zu unterwerfen, haben Pflegekräfte einen Corona-Test eingefordert. Ein Arzt war aus dem Urlaub in Tirol zurückgekommen, positiv auf Corona getestet worden. Trotzdem musste er zunächst in die Arbeit, er hatte ja keine Symptome. Nachdem der Arzt nun doch nach Hause geschickt wurde, forderten die Pflegekräfte der Station eine Testung für alle ein. „Wir arbeiten auf einer Station, da haben viele ein geschwächtes Immunsystem. Wir können hier nicht einfach weiter machen und dabei vielleicht die Patienten anstecken.“ Den Test bekamen sie, zwei Tage warten sie auf Ergebnisse. Eine Kollegin sagt: „So ein Vorgehen ist absolut unverantwortlich. Uns will man nicht testen, weil sonst bei positivem Ergebnis Personal wegfällt. Aber was ist mit dem Schutz der Patienten und unserer Kollegen vor einer möglichen Ansteckung? So etwas ist gefährlicher als ein paar feiernde Jugendliche!“

AUSGANGSSPERRE -

Demos sind verboten, Personal- und Betriebsversammlungen abgesagt. Das Arbeitszeitgesetz ist außer Kraft, die Ladenöffnungszeiten ausgedehnt, die Kollegen an der Kasse müssen jetzt länger arbeiten. In Krankenhäuser werden mangels Material die Standards z.B. zum Wechsel des Mundschutzes gesenkt und bis vor kurzem war es auch völlig ok, wenn die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Fabrik eng an eng im Bus, am Band standen. Trotz der Ansteckungsgefahr. Die Jugendzentren sind geschlossen, Schulen, Sportvereine... und die Polizei fährt durch unsere Straßen und will wissen, was sie eigentlich nichts angeht: „Wo wollen sie hin?“. Unsere Grundrechte werden außer Kraft gesetzt. Aber einen Virus bekämpft man nicht durch Ausgangssperren! Wenn man staatlicherseits, trotz aller in letzter Zeit immer häufiger auftretenden Virus-Epidemien, nichts unternommen hat, um solche Massendurchseuchungen zu untersuchen, dafür die Mittel zur Verfügung zu stellen und das Gesundheitssystem entsprechend auszurüsten, dann bleibt im Fall einer Epidemie, tatsächlich nichts anderes als das, was Europa schon vor 700 Jahren gemacht hat, als die Pest wütete: wegsperren, ächten, Quarantäne. Es gibt einen anderen Weg, um mit Pandemien um zu gehen. Aber den konnte diese Regierung nie einschlagen, denn er hätte bedeutet: Aktiv werden, bevor das Virus kommt, Geld in die Hand nehmen, zum Wohle der Gesellschaft handeln.

Das „Magazin Monitor“ (ARD) berichtet:

Wissenschaftler unter Federführung des Robert-Koch-Instituts haben schon Ende 2012 eine Risikoanalyse vorgelegt, in der klar gesagt wurde, was im Pandemiefall gebraucht wird. Die Wissenschaftler entwarfen ein Szenario, dessen Grundannahmen teils erstaunlich präzise die aktuellen Gegebenheiten beschreiben, etwa beim Weg des Virus. Das Ereignis beginne in Asien, kurze Zeit später trete der erste identifizierte Fall in Deutschland auf. Neben Quarantäne – sei hauptsächlich der Einsatz von „Schutzmasken, Schutzbrillen und Handschuhen“ nötig. Die Wissenschaftler sagen entstehende Engpässe in der Versorgung voraus. Vor allem bei Arzneimitteln, persönlichen Schutzausrüstungen oder Desinfektionsmitteln. Alles lag auf dem Tisch. Trotzdem fehlen die Sachen heute. Dazu der Gesundheitsökonom Prof. Bernd Mühlbauer: „Wir haben das Gesundheitswesen auf Effizienz hin organisiert. Jeder Arzt könnte sich ein entsprechendes Lager frühzeitig anlegen. Die Regierung, die Landesregierung könnte das tun. Wir wären alle in der Lage, aber man hat eben unter dem Wirtschaftlichkeitsgebot und unter diesem Versuch, die Kosten jeweils so gering wie möglich zu halten ... hat man sich eben dieses Prinzip überlegt.“

Der Weg Südkoreas:

Bis zu 20 000 Tests werden in Süd-Korea pro Tag durchgeführt. Innerhalb von 17 Tagen wurde ein Netzwerk aus 118 Laboren zum Laufen gebracht, von den die meisten rund um die Uhr arbeiten. Laut der Kassenärztlichen Bundesvereinigung gäbe es in Deutschland Kapazitäten für 12 000 Tests pro Tag, aber: die Labore sind überlastet, die Kapazitäten nicht ausgebaut. Vorletzte Woche seien ca. 100 000 Tests gemacht worden, knapp dreimal so viel, wie in der voran gegangenen Woche. Die Testung läuft an, aber auf dem Rücken der Laboranten, die zum Teil 12 Stunden Schichten machen. Durch die hohe Testzahl in Südkorea ist eine gute Früherkennung und eine gute Statistik zur Einschätzung des Virus möglich: 91% der Infizierten in Südkorea haben milde bis keine Symptome, können aber bis zu 14 Tagen ansteckend sein. Die Sterblichkeitsrate liegt bei 0,77% (globaler Durchschnitt 3,4%), weil auch Infizierte ohne Symptome miteingerechnet und isoliert werden. Hierzulande können Verdachtsfälle, die nicht getestet werden können und Menschen ohne Symptome, die aber infiziert sind gar nicht mitgerechnet werden. Die Bewegungsfreiheit der Bürger in Südkorea wurde kaum eingeschränkt. Keine Städte abgeriegelt. Keine Blockaden. Wo Häufungen gefunden werden, werden Wohnblocks und Einrichtungen unter Quarantäne gestellt. Schulen bleiben geschlossen. Durch Apps, die freiwillig sind (!) werden Häufungen von Ansteckungen angezeigt, Warnbotschaften an die Handys von Anwohnern von Hotspots geschickt und Gebiete, die man meiden sollte markiert. Obwohl die Bevölkerungsdichte in Seoul viermal so hoch ist wie in Berlin konnte die Ausbreitung des Virus stark verlangsamt werden. Das liegt auch an der Herstellung und Untersuchung der Tests: Hersteller in Südkorea (Seegeme) können 1 Million Tests pro Woche herstellen. Es wurden vollautomatische Geräte entwickelt die 94 Proben in 4 Stunden testen können. Der Berliner Hersteller TIB Molbiol kann 375 000 Tests pro Woche herstellen, die an die Labore verschickt werden. Die Untersuchung eines einzigen Tests dauert in etwa 4 Stunden.

ÖFFENTLICHKEITSAHNDUNG
NACH JENS SPAHN
MINISTER FÜR KRANKHEIT UND RAUB

BASF

BAYER

Mitverantwortlich für die Ausplünderung und Unterdrückung der griechischen Bevölkerung durch das deutsche Protektorat

Zuständig für die Vernichtung des Gesundheitssystems, Schließung und „Rationalisierung“ von Krankenhäusern und den Mangel an medizinischer Versorgung

Handlanger und Kofferträger bei der Vernichtung der Lebensgrundlage der Völker durch die Chemiemonopole

MELDE DICH BEIM JUGENDAKTIONSAUSSCHUSS – NOTSTAND DER REPUBLIK FÜR AKTIONEN GEGEN DIESEN NOTSTANDSSTAAT UND ZUR MITORGANISIERUNG EINER GESELLSCHAFT, IN DER DER KRIEG GEGEN DIE VÖLKER DER WELT UNTER STRAFE STEHT!

JUGENDAKTIONSAUSSCHUSS – NOTSTAND DER REPUBLIK
WWW.JUGENDKONGRESS-NOTSTAND-DER-REPUBLIK.ORG • INFO@JUGENDKONGRESS-NDR.ORG

EIN ANGRIFF GEGEN UNS!

„Ein Experiment mit völlig ungewissem Ausgang“

„Wurde bei den Beratungen im Kanzleramt auch einmal ein/e Soziologe/Soziologin hinzugezogen, der oder die sich mit den Mechanismen des Zusammenhalts sozialer Beziehungen auskennt und vor dem Punkt warnen konnte, an dem eine Gesellschaft bricht? Hat man eine/n Psychologen/in konsultiert, der oder die sich mit den Risiken von einer Ausgangssperre auf [ein Individuum und] die Massen beschäftigt hat? Hat sich schon jemand gefragt wie viele Todesfälle es durch Suizid geben wird?“* Was ist mit psychisch belasteten Personen, deren psychologische Beratung eingestellt wurde, die keine Möglichkeit mehr haben außer Haus zu gehen und sich von ihren Problemen ablenken zu können und Stärkung von Freunden zu erhalten? Was passiert mit den Köpfen wenn man wochenlang eingesperrt wird und jeglicher sozialer Kontakt eingeschränkt wird? Was ist mit den Tyrannen zu Hause vor denen ihre Mitmenschen nicht mehr fliehen können, weil sie auf engstem Raum mit ihnen eingesperrt sind? Wohin sollen die Menschen die von ihrem Partner physisch und psychisch unterdrückt werden? Die Kinder die von ihren Eltern misshandelt werden, können nicht einmal mehr auf dem Spielplatz Zuflucht suchen. Was ist mit den Menschen die alleine wohnen und vereinsamen? Mit den alten Menschen die niemanden haben? Was passiert mit ihnen in den Wochen der Ausgangssperre? Es ist unverantwortlich von der Regierung, dass sie nicht zuerst andere Maßnahmen in Betracht gezogen hat und sich wohl keine Gedanken gemacht hat, was für Auswirkungen diese Maßnahme auf das Individuum und die Bevölkerung als Ganzes hat.

*Renée Schlott Süddeutsche Zeitung vom 17.03.2020

Ein FDJ-Mitglied (19) aus Nürnberg schreibt:

Es wird von Zuständen wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr geredet. Das Wesentliche regelt das bundesweit gültige Infektionsschutzgesetz (IfSG). Ein Sprecher des bayerischen Gesundheitsministeriums fasst zusammen: "Wenn es erforderlich ist, können auch wichtige Grundrechte wie Freiheit der Person, Versammlungsfreiheit oder Unverletzlichkeit der Wohnung sowie das Recht auf körperliche Unversehrtheit eingeschränkt werden." Seit der Ausgangsbeschränkung ist das längst Realität! Was das für uns heißt? Absolute Willkür und das völlig legal. Aus den Wirtschaftskrisen des letzten Jahrhunderts sieht man, dass der Staat und die Kapitalisten gerne zu repressiven Maßnahmen greifen um Gewinneinbrüche auf Kosten der Arbeiter und des Volkes abzufedern. Der Corona Virus macht es gerade einfacher in der schon lang angebahnten Wirtschaftskrise diese Maßnahmen durchzuführen. Maßnahmen wie Massenentlassungen, Kurzarbeiterlöhne bezahlt durch Steuergelder, Subventionierung der großen Konzerne, massive Einschränkungen der persönlichen Freiheit. Künftig soll die Bundesregierung z.B. grenzüberschreitende Personentransporte untersagen können, per Handyortung die Kontaktpersonen von Infizierten suchen und medizinisches Personal zwangsrekrutieren.

Es fühlt sich an wie lebendig gewordener Geschichtsunterricht. Wie in den Jahren vor 1933... Nur wird der Faschismus ein anderes Gewand tragen. Klar ist aber, dass wir dagegen kämpfen müssen, denn die Alternative ist Krieg und Verelendung. Wir können den Lauf der Geschichte aber noch beeinflussen. Wir müssen uns JETZT zusammenschließen, gemeinsam planen wie wir mit dieser prekären Situation und mit der verstärkten Etablierung des Faschismus umgehen können. Denn wir brauchen Zeit. Alleine gewinnt man nicht gegen einen scheinbar so übermächtigen Gegner, wir müssen für unsere Gemeinsamkeiten kämpfen und uns nicht auf das was uns vermeintlich trennt konzentrieren.

Informationen über das Virus

Die Familie der Corona-Viren gibt es schon lange: Ca. 10-15% aller Erkältungskrankheiten und viele Magen-Darm- „Grippen“ werden von Mitgliedern der Corona-Familie hervorgerufen. Das neue Corona-Virus hat eine Fähigkeit entwickelt, die die anderen nicht haben: Mit dem „Stachel“, auf dessen Spitze das namensgebende „Krönchen“ sitzt, verbindet es sich ungewöhnlich fest (ca. 10 mal fester als die alten Corona-Viren) mit der menschlichen Zelloberfläche und bringt viele unterschiedliche Zellen – der Atemwege, des Darms, der Leber – dazu, sich für das Virus zu öffnen. Das macht das Corona-Virus deutlich gefährlicher als die altbekannten Erkältungs-Corona-Viren: Das neue Virus haftet besser an menschlichen Zellen, vermehrt sich effektiver, verbreitet sich somit rascher von Mensch zu Mensch und kann neben den Atemwegen und der Lunge bei schwerem Verlauf auch andere Organe befallen. Auch Grippe-Viren, die allerdings zu einer anderen Viren-Familie gehören, fordern jedes Jahr wieder viele Tote. Grippe-Viren unterscheiden sich allerdings in wichtigen Punkten vom neuen Corona-Virus: Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Grippe ist kurz, während ein mit dem neuen Corona-Virus Infizierter ca. 5 (bis zu 14) Tage keine Symptome hat und in dieser Zeit Andere anstecken kann. Der wichtigste Unterschied: gegen Grippe-Viren gibt es eine Impfung. Gegen Corona-Viren gibt es bisher keinen Impfstoff. Aus den Untersuchungen des Erbguts des neuen Corona-Virus und dem bisherigen Verlauf der Epidemie kann man nur den Schluss ziehen, dass sich eine Ansteckung mit dem neuen Corona-Virus sehr schnell verbreitet, das neue Virus ist hochinfektios. Es verbreitet sich über Tröpfchen der Atemluft beim Husten und Niesen, aber auch beim Sprechen, es überlebt und behält seine Infektiosität auf Plastik und Metall, den vielen Dingen, die wir jeden Tag berühren, 3 bis 9 Tage.

Dass jegliche Bestimmungen, Verordnungen und Gesetze vor allem den Arsch der angeschlagenen deutschen Kapitalisten retten soll, muss uns klar sein, die die es sich gefallen lassen (müssen), angefangen von Bedürftigen, die wegen Hamsterkäufen und Schließungen von Tafeln nichts mehr zu essen bekommen, über das Krankenhauspersonal bis hin zu den Geflüchteten in Griechenland, die gerade auf grausamste Weise von Polizei und Militär aus der EU gedrängt werden, werden die Milliarden nicht bekommen.

Auch hier stellen wir einmal mehr fest, dass die Organisierung der Arbeiter und der Bevölkerung mehr als notwendig ist, um diesem maroden System, den Notstandsübungen, dem strauchelnden Kapitalismus den Kampf anzusagen!

Klar ist auch: Gegen die Schockstarre hilft nur Wissen! Wir sind die Jugend! Wir müssen die Zukunft schaffen!

So wie es bisher war darf es nicht weiter gehen. Der Profit darf nicht wichtiger sein, als die Gesundheit. Die derzeitige Regierung wird daran nichts ändern. Das können wir nur selbst tun. Wir müssen wissen: Wie kommen wir zu einem kostenlosen Gesundheitssystem für alle? Welche Produkte brauchen wir und welche Rohstoffe? Welche Netzwerke und welche Gelder brauchen die Unis um unabhängig forschen zu können? Nutzen wir die Zeit, um uns zu organisieren. Um endlich den eigenen Kopf zu verwenden und die Welt selbst zu gestalten! Hinein in die Freie Deutsche Jugend!

Diskutiert dieses Flugblatt mit euren Nächsten, gebt es weiter und nehmt Kontakt zu uns auf!



www.fdj.de

nuernberg@fdj.de

Facebook: FDJ-Gruppe Nürnberg



V.i.S.d.P.: M.Wildmoser Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin E.i.S

**Lassen wir uns
das gefallen,
marschieren wir auch
in den nächsten Krieg**

WIDERSTAND

JETZT

**gegen
die Zerschlagung
der Demokratie!**



www.FDJ.de

**Auch diese
Krise des Kapitalismus
sollen wir bezahlen**

**+ mit unserem Lohn +
+ unserer Gesundheit +
+ unserem Arbeitsplatz +
+ unseren Rechten ...**

**Keinen Cent
für die Kapitalisten
aus Steuern
und Arbeiterkassen!**



www.FDJ.de